

## Strom aus «Abwasser» eines Kraftwerks

### Swiss Mountain Water Award verliehen

*fsi. Visp, 24. August*

Das 2004 von der Regierungskonferenz der Bergkantone gegründete Kompetenznetzwerk Wasser im Berggebiet will durch Vernetzung und Wissenstransfer zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft Wasserprojekte fördern und so zur Wertschöpfung und zur Erhaltung von Arbeitsplätzen in den alpinen Regionen beitragen. Am Freitag hielt die Organisation in Visp ihre dritte Jahrestagung ab. Sie stand unter dem Titel «Der Wert des Wassers für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Schweiz».

In Visp wurde auch der Swiss Mountain Award 2007 verliehen, ein Preis für wegweisende Wasserprojekte. Der erste Award war 2005 an die Stiftung Revita aus Langenbruck im Baselbiet gegangen, die an einer Universalturbine arbeitet, mit der das Energiepotenzial in Wasserversorgungen genutzt werden kann. 2006 erhielt das Kernser Geografen-Büro Schwick und Spichtig die Auszeichnung für «Waterfall.ch – Tourismus fördern – Wissen schaffen». Die neuen Preisträger nun sind Kaspar Glarner und dessen Neffe Andreas Bänziger sowie Leo Meier mit dem Projekt «Doppelpower». Die in Zürich lebenden Heimwegglarner Bänziger und Glarner, ein Jurist und ein pensionierter Lehrer, wollen «Abwasser» des Kraftwerks von Schwanden ein zweites Mal nutzen. Sie wandten sich mit ihrer Idee an Leo Meier vom Kraftwerksbetreiber SN Energie Schwanden. Dieser war begeistert und prüfte die technische Realisierbarkeit des Vorschlags.

Bei der Zentrale Schwanden fliesst Wasser der Kraftwerke Sernf und Niederenbach in die Linth und darauf in einem weiten Bogen um einen Bergsturzkegel herum Richtung Glarus.

«Doppelpower» soll das 35-Meter-Gefälle dieser Schlaufe zur Stromproduktion nutzen. Anstatt in die Linth zu fließen, soll das Wasser in Schwanden wieder gefasst und durch einen Stollen knapp fünf Kilometer weiter unten als heute in den Fluss geleitet werden. Die zusätzlich Fassung würde keine Entsandung benötigen, und es müsste auch keine Fischtreppe erstellt werden. «Doppelpower» rechnet mit einer jährlichen Produktion von rund 20 Gigawattstunden. Dies entspricht dem Stromverbrauch von 6000 Haushalten. Mit den 50 000 Franken Preisgeld werden die Machbarkeitsstudie für das Schwandener Pilotkraftwerk sowie die Potenzialstudie für vergleichbare Situationen in der übrigen Schweiz unterstützt.

Ein Anerkennungspreis ging an das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) und das St. Moritzer Luxushotel «Badrutt's Palace» für eine als Ersatz für eine herkömmliche Ölheizung im St. Moritzer-See installierte Wärmepumpe. Neuartig an diesem Projekt ist der Einsatz einer Wärmepumpe in einer Höhe von 1770 Metern und in einem Gebirgssee mit einer Wassertemperatur von 4 Grad. Das Preisgeld von 10 000 Franken wird für eine Studie zur generellen Kälte- und Wärmenutzung alpiner Gewässer eingesetzt.

